

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstage, Donnerstage und Samstage**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einspaltige Pettzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsgblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**

Nr. 85

Samstag, den 18. Juli 1914

50. Jahrgang.

## Huertas Demission und Abschied von Mexiko.

Die Abdankung Huertas wurde vom Kongreß am Donnerstag mit 121 gegen 17 Stimmen angenommen. In der Botschaft über seinen Rücktritt hebt Huerta seine Anstrengungen hervor, den Frieden herbeizuführen, sowie die Schwierigkeiten, denen er dabei begegnet sei, da die nötigen Fonds fehlten und eine große Macht des amerikanischen Kontinents offenkundig die Rebellen geschützt habe. Dieser Schutz habe seinen Höhepunkt erreicht in dem empörenden Vorgehen der amerik. Flotte vor Vera-Cruz, gerade in dem Augenblick, als die Revolution niedergeschlagen war. Huerta weist weiter die Behauptung zurück, daß bei ihm persönliche Interessen vorherrschend gewesen seien. Seine Abdankung sei ein Beweis dafür, daß das Interesse des Staates sein erster Gedanke gewesen sei.

Später erschien Huerta in seinem Lieblingscafé, gefolgt von einer ungeheuren Menschenmenge, die Hochrufe auf ihn ausbrachte. Viele schüttelten ihm die Hand, andere umarmten und küßten ihn. Von Nahrung überwältigt, erhob Huerta sein Glas und sagte: „Dies soll mein letzter Toast sein. Ich trinke auf den neuen Präsidenten von Mexiko.“ Die Straßen waren bis zu später Stunde voll Menschen, doch kam es zu keinen Unruhestörungen. Der einzige Zwischenfall ereignete sich, als der neue Präsident Carbajal die Kammer verließ. Da ertönten Klufe des Unwillens gegen die Abgeordneten, die sich geweigert hatten, ihre Stimme für die Annahme der Abdankung Huertas abzugeben. Aber Truppen zerstreuten die Demonstranten.

Huerta und Blanquet haben die Stadt Mexiko Donnerstag nacht verlassen. Sie bestiegen den Zug einige Meilen außerhalb der Stadt.

Die Familie Huertas ist bereits in Puerto Mexiko eingetroffen. Huerta selbst wurde zu Abend erwartet. — Der deutsche Kreuzer „Dresden“ und der britische Kreuzer „Bristol“ sind in Mexiko eingetroffen und vor Anker gegangen.

Der Fuchs mußte also jetzt zum Loch heraus. Als die Vereinigten Staaten Veracruz besetzten, erklärte Präsident Wilson in einer Botschaft, sein Krieg gelte nur dem einen Mann Huerta, mit dem vorzweifelhaften mexikanischen Freistaat solle es ihm gar nicht ein, Krieg führen zu wollen. Ist das Wahrheit gewesen, nicht bloß Wilsons Wahrheit, son-

dern auch die der Nordamerikaner überhaupt, so haben sie also nun nichts anderes mehr zu tun, als Veracruz aufs schleunigste zu verlassen. Aber kann ein solcher Ausgang wirklich auch nur einen Augenblick ihr Wille gewesen sein? Von Huerta wurde auch wiederholt versichert, daß er der Mann sei, die Ordnung im Lande wiederherzustellen. Englische, deutsche und sogar eine amerik. Stimme wollten es behaupten (der ehemalige Gesandte Wilson). Indessen darf man jetzt doch sagen, daß der Befähigungsnachweis ihm gründlich mißlungen ist. Mögen die Niederlagen seiner Waffen bei Tereon, Tampico, Guadaluajara usw. auch zunächst auf das Schuldkonto seiner Unterbefehlshaber gehören, der richtige Löwe verteidigt sich doch nicht so, daß er seine Zeit in den Caféhäusern der Hauptstadt verbringt und vor den Loren Platz auf Platz verloren gehen läßt. Daß die Insurgenten längst sein Todesurteil gefällt hatten, wußte er, und da sie jetzt heranzogen, näherte sich offenbar die Stunde seiner Vollstreckung. Diese Erwägung bestimmte ihn, die vollständige Entscheidungsschlacht vor den Toren der Hauptstadt lieber erst gar nicht zu schlagen, sondern sich der Gnade der Amerikaner anheim zu geben. Dieser Beweis des gegenteiligen Heldentums ist darin doch schlüssig, daß wir dem gefallenen Mann die Sympathien entziehen müssen, die ihm auf Vorschuß gegeben wurden, solange er noch etwas hoffen ließ. Hätte er die Carranza, Villa usw. zu Paaren getrieben, trotz der amerikanischen Unterstützungen, welche sie empfingen, so hätte man ihm den Mord Maderos schließlich so gut verziehen, wie irgend einem Lancaster oder York die Beseitigung gesellener Gegenpräsidenten. Immerhin mag man Huerta das Verdienst lassen, daß er in der Stadt Mexiko Ordnung zu halten verstand. Ob das Carranza und Villa gelingen wird, wenn sie mit ihren Horden jetzt eindringen, ist eine große Frage. Man fürchtet, daß dieser Einmarsch noch mehr Opfer kosten wird, als die Köpfe der von ihrem Parteihaupten unrühmlich in Stich gelassenen Anhänger Huertas, und man fürchtet auch, daß das edle Paar bald gegen einander eine Schlacht um die Beute ausfechten wird. Ob dann der in Washington so sehnsüchtig ersehnte Augenblick gekommen sein wird, über Veracruz hinauszugehen? Möglich, daß es den eigentlichen Anstiftern der ganzen Verwirrung, den Herren der Standard Oil Company, dann gelingt, den vor dem Wind treibenden Präsidenten von der Notwendigkeit zu

überzeugen, daß er seinem einmal gesagten A auch ein O folgen lasse. Eine glänzende Rolle hat Präsident Wilson in dieser ganzen, nun schon ein Jahr dauernden mexikanischen Frage nicht gespielt und, wie man wohl schon jetzt voraussagen darf, alle Aussichten auf eine Wiederwahl durch dieses vollständige Versagen in einer Frage der auswärtigen Politik gründlich zunichte gemacht.

Der Regierungswechsel ist von der Bevölkerung ruhig aufgenommen worden. Bevor Huerta die Stadt verließ, stattete er Carbajal im Palast einen Besuch ab und sprach ihm seine Glückwünsche aus. Die Bildung des neuen Kabinetts wird heute erwartet. Carbajal hatte eine Besprechung mit den Unterstaatssekretären der verschiedenen Ministerien.

## Aus Württemberg.

Stuttgart, 17. Juli. Am 10. Juli ist in Kreuznach infolge eines Schlaganfalls der auch in Württemberg bekannte preuß. Generallt. z. D. Alexander Otto v. Normann gestorben.

Stuttgart, 17. Juli. In einem hiesigen Bankhaus hat sich ein mysteriöser Fall zugetragen. Der Kassendiener des Hauses, Konrad Wohlleben, in Botnang wohnhaft und Vater von vier Kindern, wird seit Mittwoch abend vermißt, ohne daß sich bis jetzt trotz alsbaldiger Nachforschungen eine Spur von ihm gefunden hätte. Er hatte am Mittwoch nachmittag seine gewohnten Gänge zu machen und wurde zum letztenmal um 6 Uhr von einer Frau gesehen, bei der er Geschäfte zu erledigen hatte. Er erklärte ihr, er habe Eile und könne sich deshalb nicht lange aufhalten, ist aber weder in seine Wohnung, noch in das Bankhaus zurückgekehrt. Dagegen hat man am Donnerstag früh im Hofe des Bankhauses seine Mappe in Papier eingewickelt gefunden, ebenso seine Dienstmütze, von welcher die Anfangsbuchstaben der Firma weggerissen waren. In der Mappe befanden sich noch etwa 100 Mk. bar Geld und verschiedene Wechsel in ziemlicher Höhe, dagegen fehlt ein Betrag von 12000 Mk. Der Mann versieht sein Amt schon lange und hat immer als recht zuverlässig gegolten.

In Gaisburg saßen am Montag abend mehrere Handwerksmeister im Gasthaus zum „Bären“ und kamen auf den von einem biedereren Schmiedmeister konstruierten Truhnenwagen zu sprechen, der unten auf der Straße stand. Ein Wort gab das andere und auf einmal sagte der Schmiedmeister: „Wenn Ihr den Truhnenwagen

## Die Testamentsklausel.

Roman von H. Courths-Mahler.

(38) (Nachdruck verboten.)  
Scheveling räusperte sich, fuhr sich auf dem Kopf herum und sah unter den buschigen Brauen zu Armin hinüber.

„Hm — na ja!“

Nach diesem seinem tiefsinnigen Lieblingsaus-

spruch erhob er sich und griff nach seiner Mütze.

„Sie sollten mit nach dem Vorwerk hinüber-

fahren, Herr, damit Sie auf andere Gedanken-

kommen. In einer halben Stunde breche ich auf.“

„Es ist gut, ich komme mit.“

Scheveling schritt mit finsternem Gesicht über

den Hof und schnauzte ein paar Mägde an, die

lächelnd am Brunnen standen und Gefäße scheuer-

ten. Er warf musternde Blicke in die Ställe und

sah zu verschiedenen Donnerwetterern Veranlassung.

Danach stetzte er breitbeinig auf seine Wohnung

zu. Mamsell Wunderlich saß am offenen Küchen-

fenster über ihr Wirtschaftsbuch gebeugt und ad-

dierte und multiplizierte mit hochrotem Kopf an

ihren Zahlenreihen herum. Als sie den Inspektor

erblickte, rief sie ihn an.

„De, Inspektor, kommen Sie doch mal her

und rechnen Sie mir mal die Reihe da herunter.

Es will nicht stimmen, es bleibt immer drei zu viel.“ Er riß ihr das Buch unwirsch aus der Hand.

„Natürlich, bei dem Weibsvoll stimmt es nie. Aber gewöhnlich fehlt immer etwas. Sie müssen freilich immer etwas Extras haben.“

„Zum Reden brauch ich Sie nicht, das kann ich selber ganz gut. Nun rechnen Sie man, ob Sie den Fehler rauskriegen.“

Scheveling rechnete brummend und nahm ihr dann heftig den Bleistift aus der Hand.

„Natürlich — da ist er ja schon. Ihre Krat-

zelsüße sind ja das reine Augenpulver. Kein Wunder, wenn Sie Ihre eigenen Zahlen nicht mehr lesen können. Das da ist eine „Fünf“ und keine

„Acht“. So, nun stimmt es gleich. Gewöhnen Sie sich man 'ne andere Handschrift an, Mamsell.“

Mamsell Wunderlich nahm ihm seelenruhig das Buch aus der Hand.

„Ich schreibe, wie ich kann, und wem es nicht schön genug ist, der braucht es nicht zu lesen“, sagte sie mehr energisch als logisch.

Scheveling lachte höhnisch. „Ob ein Frauen-

zimmer wohl einmal Vernunft annehmen kann? Nee, is nicht. Und nun passen Sie mal 'n bisschen auf die Mägde drüben auf. Muß bei der Arbeit immer gellatscht und getratscht werden?“

„Ja! Haben Sie sich man nicht so, Inspektor. Als ob das ein Verbrechen wäre, wenn sie sich unterhalten.“

„Natürlich, Sie müssen denen auch noch die Stange halten. Weil Sie selber geru klatschen wie alle Weiber.“

Mamsell stemmte die Arme in die Hüften.

„Zun Sie doch bloß nicht immer, als ob Sie die Weiber kennten, Sie — Sie Wickelkind. Was Sie darunter verstehen, sind lauter lebhaftige

Bopanze, aber keine vernünftigen Frauen. Ich bitte mir sehr aus, daß Sie mich nicht damit verwengelierten. Sie sind bloß so wild, weil Sie sich mit keiner Frau vertragen können.“

„So, vertrage ich mich etwa mit Ihnen nicht?“ fragte er zornig.

Sie versuchte, sich stolz emporzureden. „Ja — mit mir. So sanft und geduldig wie ich sind auch nicht alle.“

Scheveling prustete laut los.

„Sie und sanft — wo denn — wie denn — wann denn. Nun wirds Tag in der Nachtmütze!“

„Inspektor, beleidigen Sie mich nicht. Gehen Sie man lieber und zanken Sie sich mit andern rum. Ich bin eine friedliebende Person. Außer-

dem habe ich keine Zeit mehr, mich mit Ihnen zu unterhalten.“

in die Wirtsstube heraufgetragen (sie befindet sich im 1. Stock), so gehört er Euch und ich bezahle noch so und joviell Flaschen Wein". Gefagt, getan! Allerdings, so rasch ging es nicht, aber es ging. In anderthalb Stunden stand der nagelneue Truhenwagen oben in der Wirtschaft. Trotz später Abendstunde hatten die fleißigen Handwerksmeister viele Zuschauer, und ein allgemeines Hallo erschallte, als die Arbeit vollbracht war. Daß sich hieran noch eine recht feucht-fröhliche Sitzung angeschlossen, läßt sich denken. Die Unkosten sollen aus dem Wagenverkaufserlös gedeckt und der Rest dem Schmiedmeister eingehändigt werden. Andern Tags wurde der Wagen um 140 Mk. von einem Fuhrwerksbesitzer gekauft. Wenn die Zeche nicht zu groß geworden ist, könnte der erfinderische Schmiedmeister noch mit einem blauen Auge davongekommen sein.

**Hohenheim, 17. Juli.** Heute morgen registrierten die Instrumente der Erdbebenwarte ein mäßig starkes Fernbeben. Der erste Vorläufer setzte um 8 Uhr 19 Min. ein, die Hauptausschläge erfolgten um 8 Uhr 48 Min. Der Herd liegt in 8200 Kilometer Entfernung.

**Ludwigsburg, 17. Juli.** Im Verlauf von Streitigkeiten zwischen den jugendlichen Zimmerleuten Fr. Heufel und Wilh. Schaal zog in der vergangenen Nacht letzterer das Messer und brachte seinem Gegner 5 zum Teil sehr gefährliche Stiche in den Oberkörper bei. Heufel konnte noch die Polizeiwache aufsuchen, brach aber dann zusammen; sein Leben ist gefährdet. Der Täter ist in Haft.

Ein junger Vietigheimer Kaufmann von 22 Jahren hantierte am Donnerstag in unvorsichtiger Weise mit einem Revolver, um ihn einem Kollegen zu erklären. Die Waffe entlud sich und das Geschloß drang ersterem in die Magengegend. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Tod während des Transportes ins Krankenhaus erfolgte.

In **Hofen a. N.** wurde ein 12-jähriger Knabe, der in eine brennende Lampe Benzin nachgießen wollte, durch die Explosion so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davongekommen wird.

In **Untermberg, O.-A. Baihingen**, ertrank beim Baden in der Enz am Donnerstag nachmittag ein 9 Jahre alter Knabe. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

**Kottweil, 17. Juli.** In Stetten wurde bei einem Gewitter mittags 2 Uhr der 15-jährige Karl Bantle auf freiem Felde vom Blitz erschlagen. Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

**Murrhardt, 17. Juli.** Das friedliche Walddörflein Siegelberg wurde heute früh der Schauplatz einer grausigen Mordtat. Der 72-jährige Kleinbauer Christian Rau, Vater von zwei erwachsenen Söhnen, erstach in der Frühe gegen 1 Uhr seinen jüngeren, etwa 26-jährigen Sohn. Dieser war im letzten Stadium der Tuberkulose und war in letzter Zeit meist im ganz nahen Murrhardt, weil der Vater dem Arbeitslosen und Erwerbsunfähigen den nötigen Lebensunterhalt versagte. Der Sohn hat bis vor einem Jahr als Schneider in Stuttgart gearbeitet. Am Abend des genannten Tages trafen Vater und Sohn zufällig in einer Murrhardter Wirtschaft zusammen, wo es bald zu gegenfeitigen tätlichen Beleidigungen kam. Da dies eine beinahe tägliche Erscheinung

war, legte niemand der Sache ernstere Bedeutung bei. Die Nachbarschaft hatte schon manchen bösen Streit unter den Männern geschlichtet. Als die Weiden nach 12 Uhr nach Hause kamen, setzte sich der Streit fort. Ehe die Nachbarn nach der Unruhe sehen konnten, lag der Sohn, jedenfalls ins Herz getroffen, schon entseelt auf dem Stubenboden. Wie der Vater an den überaus schwächlichen Kranken und nicht etwa an den stärkeren älteren Bruder kam, der beim Streit anwesend war und nichts von dem Zustehen bemerkt haben will, ist unerklärlich.

**Geislingen a. St., 16. Juli.** Die militärischen Übungen, die am 14. und 15. ds. Mts. zwischen Geislingen und Göppingen in kriegsmäßiger Weise durchgeführt wurden, haben ihre Cudde erreicht. Es handelte sich um eine Kavallerieaufklärungsübung zwischen Truppenteilen des württ. und des 1. bayr. Armeekorps, die vollständig kriegsmäßig durchgeführt wurde. Die Übung wurde unter weitgehender Anwendung der drahtlosen Telegraphie durchgeführt, zu welchem Zweck im Göppinger und Geislinger Bezirk Telefunkenstationen errichtet wurden, die drahtlose Verbindungen bis nach Köln, Königsberg in Preußen usw. ermöglichen. Auch ein Flieger wirkte mit. Die Übung kam ganz überraschend, da von einer Einquartierung vorher nichts bekannt geworden war.

#### Aus dem Reich.

**Berlin, 17. Juli.** An den heutigen Kaisermanövern soll außer dem König von Italien, wie in Wiener militärischen Kreisen verlautet, auch der neue österreichische Thronfolger Karl Franz Josef teilnehmen.

**Berlin, 17. Juli.** Der Landesverräter Pohl hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Im dritten Gardejäger-Regiment in Döberitz bei Berlin ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Sechs Mann erlitten bei einer Schießübung erhebliche Verletzungen. Die Leute waren damit beschäftigt, einen Pulvervorrat wieder aufzuladen. In diesem Augenblick entzündete ein Blitzstrahl die Pulvermasse. Durch die Flammen erlitt die Bedienungsmannschaft schwere Verwundungen. 4 Soldaten wurden schwer verletzt ins Berliner Garnisonslazarett gebracht.

In der Eifel sind, nach einer Meldung aus Trier, sehr schwere Gewitter niedergegangen. Zwei Männer und ein junges Mädchen wurden vom Blitz erschlagen.

**Heringsdorf, 17. Juli.** Im hiesigen Familienbad sind zwei männliche Badegäste, aus Berlin und Prag stammend, ertrunken.

**Duisburg, 15. Juli.** Gestern und heute sind beim Baden im Rhein zehn Personen ertrunken. Bei Emmerich kamen zwei Brüder beim Versuche, einem ertrinkenden Bettler zu helfen, ums Leben.

Bei **Hirzfelden** im Oberelsaß ist ein Flugzeug mit französischen Fliegeroffizieren niedergegangen. Die Abreise konnte, da nichts Verdächtiges gefunden wurde, alsbald erfolgen.

**Wilhelmshaven, 17. Juli.** Das auf der hiesigen Werft erbaute Großlinienschiff „König“ wird am 26. August in Dienst gestellt.

#### Aus dem Ausland.

Der österreichische Generalstabschef Frhr. Konrad von Hoehendorf hat seinen alljährlichen Urlaub angetreten. — In ungarischen Abgeordnetenhaus sprach Ministerpräsident Graf Tisza über die von Oesterreich-Ungarn gegen Serbien einzunehmende Haltung.

**Washington, 17. Juli.** Carbajal hat der Regierung der Ver. Staaten mitgeteilt, daß er die Absicht habe, zu Gunsten Carranzas zuzutreten.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Wildbad, 17. Juli.** Im „Calwer Wochenblatt“ lesen wir: „Der gewitterreiche Sommer dieses Jahres macht sich auch in unserem ganzen Schwarzwald in unliebsamer Weise bemerkbar. Drückend heiße Tage wechseln mit häufig sich folgenden Gewittern und so ging gestern schon wieder ein recht heftiger, mit Hagel untermischter Regen nieder, der wieder viel Besorgnisse erregte. Aber für unsern Bezirk namentlich hat dieses „Sommerwetter“ auch noch eine weitere ungünstige Seite. Wir lesen von Wildbad und Freudenstadt, wie gegenwärtig dort das Bade- und Kurleben in fortwährender Entwicklung begriffen ist. Man muß dagegen mit größtem Bedauern feststellen, daß die Bäder und Kurorte des Calwer Bezirks, im ganzen betrachtet, abgesehen von einzelnen Häusern, bis heute schlechter besucht sind als im Vorjahr, das sicherlich kein Musterjahr war für die Kurfrequenz. Woher das kommt? Nun, an den Hotels, Gasthöfen, Pensionen liegt es nicht. Dagegen sprechen ja schon die höheren Besuchsziffern, die in früheren Jahren erzielt wurden. Aber fragt man einen Wirt, einen Vermieter, worauf die leblose Saison zurückzuführen sei, dann erhält man neben einem zweifelnden Achselzucken die Antwort: der Beitragsbeitrag; die schlechten Zeiten überhaupt! Ringsum Kriegsunruhen, verteuerte Lebenshaltung, steigender, aber die Mägen darniederliegender Geschäftsgang. Diese Sorgen treten in der eigenen persönlichen Beschränkung und Einschränkung praktisch in Erscheinung; der Fabrikant,

der Kaufmann, jeder in Industrie, in Handel und Gewerbe tätige Unternehmer und Angestellte, der in ruhigen Zeiten, in solchen, während welchen die Geschäfte florierten, sich selbst eher eine mehr oder weniger kostspielige Ausspannung aus seinem täglichen Berufsgetriebe erlaubt, hält jetzt zurück. In der schlechten Frequenz unserer Bäder- und Kurorte zeigt sich die gegenwärtige Krisenzeit. Bleibt noch zu erklären, wie es kommt, daß die benachbarten Bäder, vor allem Wildbad (nicht durchweg! D. N.) und Freudenstadt, so überaus befriedigt sind von der diesjährigen Saison. Zunächst steht fest, daß auch aus Wädern, die im allgemeinen zu den besuchtesten gehören, Klagen laut werden. So aus den Nordseebädern, denen der Ostsee, von Schlesien, Thüringen, Sachsen, den Kurorten der Schweiz und Tirols. Dann wird auch zu berücksichtigen sein, daß die drei in unserem Bezirk liegenden Hauptorte mit Fremdenindustrie anderes Wadepublikum als Gäste zählen, denn z. B. Wildbad. Wildbads Kurgäste rekrutieren sich zu einem großen Teil aus der Hochfinanz, reichen Privatiers, denen die wirtschaftlichen Depressionen weniger anhaben als dem mittleren Fabrikanten und Kaufmann. Wir werden in den geschilderten Tatsachen wohl die Gründe für die tote Saison 1914 getroffen haben.“

In **Sulz, O.A. Nagold**, sind 4 Wohnhäuser und 5 Scheuern abgebrannt.

#### Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad

vom 12. Mai bis 16. Juli 1914.

##### Geburten:

- 17. Mai. Hammer, Karl Friedrich, Wegwart hier, 1 Z.
- 20. Mai. Hufenlaub, Ernst, Architekt hier, 1 Sohn.
- 29. Mai. Schildknecht, Karl Chr., Schreiner hier, 1 Z.
- 30. Mai. Edelmann, Ferd., Bergbahnverwalter hier, 1 S.
- 2. Juni. Seigle, Joh. Michael, Baddiener hier, 1 S.
- 18. Juni. Seyfried, Karl Chr., Holzhauer in Sprollenhans, 1 Sohn.
- 20. Juni. Koller, Karl Heinrich, Landwirt in Christophshof, 1 Sohn.
- 21. Juni. Günthner, Karl Heinz, Holzhauer in Nonnenmühl, 1 Sohn.
- 27. Juni. Böß, Jakob, Pfälzswärter hier, 1 Sohn.
- 27. Juni. Schmid, Gustav Adolf, Maurer hier, 1 Sohn.
- 29. Juni. Frey, Michael, Gastwirt hier, 1 Sohn.
- 1. Juli. Volz, Gotil. Friedr., Fabrikarbeiter hier, 1 Z.
- 2. Juli. Loussaint, Gustav Fr., Hotelbesitzer hier, 1 S.
- 3. Juli. Waldner, August Friedr., Schreiner hier, 1 S.
- 12. Juli. Schuhmann, Emil Heinz, Fabrikarb. hier, 1 S.
- 15. Juli. Simon, Wilh. Friedr., Tagelöhner hier, 1 S.

##### Aufgebote:

- 15. Mai. Günthner, Karl Friedr., Schneider hier, und Burger, Marie, Krankenwärterin in Fützen.

##### Eheschließungen:

- 23. Mai. Eisele, Karl Wilhelm, Schreinermeister hier, und Seeger, Christiane von Stammheim.
- 25. Mai. Osterlehner, Matthias, Buchdrucker hier, und Kesse, Marie, Näherin hier.
- 1. Juni. Vozenhardt, Christof Friedrich, Säger hier, und Günthner, Sofie Pauline von Sprollenh.
- 22. Juni. Unger, Gust. Johannes, Zeichner und Graveur in Neuenbürg, und Stütz, Maria Vittoria Mathilde in Gmünd.
- 23. Juni. Saur, Karl Franz, Maler in Ziegelhütte, und König, Marie Friedrike in Ziegelhütte.

##### Gestorbene:

- 13. Mai. Günthner, Christian Friedrich, Holzhauer in Sprollenhans, 46 Jahre alt.
- 26. Mai. Treiber, Berta Luise, Tochter des Tapezierers Christian Friedrich Treiber hier, 5 Jahre alt.
- 1. Juni. Baumann, Karl Ludwig Sigmund, Dr. der Chemie in Freiburg, 60 Jahre alt.
- 3. Juni. Treiber, Christiane Luise, geb. Bohnenberger hier, 54 Jahre alt.
- 11. Juni. Bofch, Karl Wilhelm Gustav, Forstmeister hier, 73 Jahre alt.
- 25. Juni. Brachhold, Karoline Wilhelmine, geb. Kübler, Witwe des Gasthofbesitzers Karl Friedrich Brachhold hier, 65 Jahre alt.
- 26. Juni. Gütthler, Wilhelm Ernst, Elektrotechniker hier, 33 Jahre alt.
- 27. Juni. Rothfuß, Christiane Sofie, geb. Volz, Ehefrau des Glasermeyers Wilhelm Friedrich Rothfuß hier, 62 Jahre alt.
- 2. Juli. Aberle, Karl, Kaufmann und Gemeinderat hier, 67 Jahre alt.
- 10. Juli. Schildknecht, Meta Frieda, Tochter des Karl Schildknecht, Schreiners hier, 1 Monat alt.
- 13. Juli. Nieginger, Friedrike Karoline, geb. Bäuerle, Ehefrau des Holzhauers Christian Friedrich Nieginger hier, 60 Jahre alt.

Sprachs, schlug das Fenster zu und verschwand im Hintergrund der Küche.

Scheveling ging weiter, als wäre das in schönster Ordnung. Sein Aergers hatte sich Luft gemacht und war verraucht.

Fast drei Monate waren vergangen, seit Eva Marie Armin verlassen hatte. Noch immer hatte er nicht in Erfahrung bringen können, wohin sie sich gewandt. Ihre Stiefmutter, die noch immer in dem kleinen Häuschen wohnte und auch durchaus keine Anstalten traf, es zu verlassen, hatte noch keinerlei Nachricht erhalten, und Armin hatte es aufgegeben, darauf noch zu hoffen.

Er hatte sich mit Feuereifer unter Schevelings Leitung dem neuen Beruf gewidmet und fand große Befriedigung in dessen Ausübung. Wenn Eva Marie ihm nicht so sehr gefehlt hätte, wäre er glücklich gewesen. Seine Liebe zu ihr war erstarkt in dieser Zeit. So wie sich aus einem Pflänzchen ein Baum entwickeln kann bei geeigneter Pflege, so wuchs und entfaltete sich seine Liebe, denn er begte und pflegte sie als seinen köstlichen Besitz. Sie allein konnte ihm ja Eva Marie zurückgewinnen, denn es genügte nicht nur, daß er sie wiederfand, er mußte sie auch von seiner Liebe überzeugen können. Und ohne Beweise würde sie ihm nicht mehr glauben. Wenn nur jetzt die unbequeme Testamentsklausel nicht gewesen wäre. Schon reichlich die Hälfte des Jahres war verstrichen. Bis zum 30. März mußte er verheiratet sein, sollte er Burgwerben nicht wieder verlieren. Und der Besitz war ihm teuer geworden, er hätte ihn gewiß nicht wieder aufgeben mögen. (F. f.)



**Steckenpferd-Seife**  
die beste Lilienmilchseife  
von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte, weiße Haut  
und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

**MANOLI**  
**Dandö**  
Jetzt auch mit und ohne Mundstück 38

**Letzte Nachrichten.**

Paris, 17. Juli. Nach scharfen Angriffen auf den Generalissimus Joffre in der Kammer und Erledigung des Budgets wurde gestern die Parliamentssession in Frankreich geschlossen.

London, 17. Juli. Die Times meldet aus Toronto: Das Dorf Heerst in Nordontario ist durch einen Waldbrand zerstört worden. Nur drei oder vier Häuser sind stehen geblieben. Der Ort zählt 800 Einwohner.

Petersburg, 17. Juli. Nach amtlicher Meldung vom 15. Juli wurden in drei Kreisen des Gouvernements Podolien 19 Cholerafälle festgestellt. Im Gouvernement Astrachan sind vom 25. Mai bis zum 15. Juli 46 Pestfälle festgestellt worden, von denen 42 tödlich verliefen.

Petersburg, 17. Juli. In der Newski-Schiffsbauanstalt wurden drei Abteilungen durch Großfeuer zerstört.

Petersburg, 17. Juli. Die gestrige Einschiffung Boinearós zur Fahrt nach Rußland wird von der Nowoje Wremja als ein Friedenspfand für ganz Europa erklärt. Weder Frankreich noch Rußland hätten aggressive Absichten. Deutschland könnte ruhig seine Festungen an der französischen und russischen Grenze niederreißen, ohne dadurch in Gefahr zu geraten. Leider wäre es aber ununterbrochen der Friedensstörer Europas (!), der seine Hegemonie zu vergrößern strebe.

Aus Serbien werden bedeutende Einberufungen von Reservisten gemeldet, was die serbischen Zeitungen natürlich bestreiten.

Rom, 17. Juli. Daß die Lage in Valona als gefährlicher angesehen wird, als man sich hier den Anschein gibt, zeigt die Anordnung der Konsole und Schiffskommandanten an die Bevölkerung, sich im Augenblick dringlicher Gefahr in dem Schutzbereich der Kriegsschiffe am Strande zu sammeln.

Valona, 17. Juli. Es verlautet, daß die Epiroten, die durch 4000 Mann regulärer griechischer Truppen mit vier Kanonen verstärkt worden waren, den Durchmarsch durch Logara erzwungen haben. Der albanische Major Hueni, dem als Generalstabschef Hauptmann Ghilhardi zur Seite steht, übernahm den Oberbefehl über die Stadt. Armet Effendi übernahm den Befehl über die Regierungstruppen. Die Stadt ist ruhig.

**Vorläufige Anzeige der geplanten Veranstaltungen**

vom 18. bis 25. Juli 1914.

- Samstag den 18. Nachmittags Freilichttheater. Abends Tanzunterhaltung mit Kabarettvorträgen.
- Montag den 20. Operettenmusikabend.
- Dienstag den 21. Beleuchtung mit Konzert.
- Mittwoch den 22. Tanzunterhaltung.
- Donnerstag den 23. Konzert auf 2 Klavieren von Herrn und Frau Professor Benzinger, Stuttgart.
- Samstag den 25. Tanzunterhaltung.

**Wochenspielplan des Kgl. Kurtheaters**

vom 18. bis 26. Juli.

- Samstag d. 18. Glaube und Heimat (Freilichtvorstellg.)
- Sonntag den 19. Filmzauber.
- Montag den 20. Pygmalion.
- Dienstag den 21. Goldene Eva.
- Mittwoch den 22. Bastien und Bastienne. Brüderlein fein.
- Freitag den 24. Kinokönigin.
- Samstag den 25. Grossstadtluft.
- Sonntag den 26. Kinokönigin.

**Gefunden:**

- 1 Füllfederhalter,
- 1 Körbchen,
- 1 Damenweste,
- 1 schwarzseid. Damenschirm mit gestrecktem Griff,
- 1 graue Tasche,
- 1 Photographie.

**Verloren:**

- 1 Buch,
- 1 schwarzseid. Tuch,
- 1 Hornbrille,
- 1 Hängematte,
- 1 Zwicker,
- 1 silb. Armband,
- 1 silb. Portemonnaie.
- 1 Zwicker,
- 1 Ehering,
- 1 Handarbeit,
- 1 Portemonnaie,
- 1 schwarzer Damenschirm mit gestrecktem Griff.
- 1 Brosche,
- 2 gold. Ringe.

**Städt. Fundbureau**  
Rathaus Zimmer I.

**H. Forstamt Weistern.**  
Der

**Brennrinde- und Schlagraum-Verkauf**  
findet nicht am Samstag, den 18. Juli, sondern erst am Montag, den 20. Juli, nachmittags 1/2 6 Uhr, statt.

**Jünglingsverein.**  
Sonntag, den 19. Juli 1914.  
Nachm. 4 Uhr: Spielstunde.

Erstklassige Qualitäten  
**Schreib- u. Copiertinten**  
in grossen und kleinen Flacons empfiehlt  
**Chr. Wildbrett,**  
Papier- und Schreibwaren  
König-Karlstr. 68.

**Kgl. Kurtheater Wildbad.**

Heute Samstag, den 18. Juli

nachmittags 4 Uhr Freilicht-Aufführung zum Benefiz für die Wohlfahrtskassen der Mitglieder des Kurtheaters auf der Naturbühne (Theaterplatz)

**Glaube und Heimat**

Tragödie eines Volkes in 3 Akten von Karl Schönherr.  
Abends 8 1/2 Uhr:

Tanzunterhaltung mit Kabarettvorträgen sämtlicher ersten Künstler des Kurtheaters im Kursaal. Die Käufer der Sesselplätze, sowie des I. und II. Platzes haben dazu freien Zutritt, soweit sie im Besitze von weissen Kurtaxkarten oder von Tageskarten sind.

Sonntag, den 19. Juli

**Filmzauber**

Operetten-Posse in 3 Bildern von Rudolf Bernauer und Rudolf Schanzer.

**Turnverein Wildbad.**

Heute Samstag, den 18. Juli, abends 8 Uhr,

findet unsere alljährliche

**General-Versammlung**

im Lokal „Gasthaus zur alten Linde“ statt.

**Tagesordnung:**

1. Bericht des Turnwarts.
2. Bericht des Kassiers.
3. Bericht des Schriftführers.
4. Neuwahlen.
5. Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

der Vorstand.

**Schwemmstein-Fabrik, ält. außer Eynd.,** liefert billigt Ia. Steine, Bindfand und Cementbielen.  
**Phil. Gies, Neuwied.**

**Adolf Maier,**  
Neutlingen, Tel. 683.  
Spezialgeschäft für An- und Verkauf von  
**Hof- und Schloßgütern.**

**Hildrizhauser Heiligenquelle**

**Jod-Radium-Lithiumquelle.**  
Wir empfehlen bei Arterienverhärtung, Schlaganfällen, Nervenleiden, Hautkrankheiten, Kropf, Hals- u. Gaumenleiden, Leber-, Nieren-, Gallenstein- u. Blasenleiden, sowie Frauenkatarthen. Man besuche den Arzt. Prof. Dr. die Ribbert, für Wildbad Dr. Metzger, Hofapotheke oder durch die Brunnenverwaltung Hildrizhausen (Württ.). Ferner erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien p. Fl. 25 S., bei 10 St. 2 52 S., bei 25 St. 1 50 S., p. Fl.



Wildbad.  
46 000 Mk.

sind gegen gefähliche Sicherheit zu 4 1/2 % auszuleihen von der Stadtspflege.

**Mädchen**

das lochen kann und Hausarbeit versteht, für sofort oder 1. Oktober gesucht. Zu erfragen in der Exp. ds. Blattes, Hauptstr. 99.



Alle Gicht- u. Rheumatiker

können von Büblers Naturmittel von ihren Qualen und Schmerzen befreit werden. Linderung tritt sofort ein. Auskunft erteilt unentgeltlich  
**Jakob Bühler, Werkführer Urach (Württ.).**

**Kath. Gottesdienst.**

Sonntag, den 19. Juli.  
7 Uhr Frühmesse.  
9 1/2 Uhr Predigt und Amt.  
2 1/4 Uhr Andacht.

An den Werktagen:  
Montag keine hl. Messe, an den übrigen Tagen 7 Uhr heil. Messe.

Beichte: Samstag früh und nachmittags von 4 Uhr an.  
Kommunion: Jeden Tag 6 1/2 Uhr und bei der hl. Messe.

**Ev. Gottesdienst.**

6. Sonntag nach Trinitatis 19. Juli.

Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt. Vikar Schentel.  
Das Opfer ist für die Kirchenerneuerung in Waldsee und Wangen i. N. bestimmt.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. Stadtvikar Keppler.

Nachm. 2 Uhr Predigt in Sprollenhaus. Vikar Schentel.  
Abds. 8 Uhr Bibelstunde in der Kleinfinderschule. Stadtvikar Keppler.

Mittwoch, 22. Juli  
Abends 1/2 6 Uhr Bibelstunde für Kurgäste in der Herrnhilfe. Stadtvikar Keppler.

Donnerstag, 23. Juli  
Abends 5 Uhr Bibelstunde im St. Katharinenstift. Stadtvikar Keppler.

# C. BERNER, Pforzheim

Ecke Metzger- u. Blumenstrasse :: Ecke Metzger- u. Blumenstrasse

Wegen Umbaus meiner Geschäftsräume

## Grosser Ausverkauf des ganzen Warenlagers

teils zur Hälfte des sonstigen regulären Preises und noch darunter

Ich werde wie immer Aussergewöhnliches bieten!

Besichtigen Sie meine Ausverkaufs-Dekoration und beachten Sie die Ware und Preise, wie solche zum Verkauf kommt.

### Blaue Jackett-Kostüme

auf Seide u. Halbseide gefüttert, neueste Fassons, Ia. Stoff-Qualit.

jetzt nur 12<sup>50</sup> 16<sup>50</sup> 24<sup>50</sup> 29<sup>75</sup> 35<sup>50</sup> 42<sup>00</sup> 49<sup>00</sup>

### Farbige Jackett-Kostüme

auf Seide und Halbseide gefüttert, moderne Fassons

jetzt nur 11<sup>50</sup> 15<sup>75</sup> 19<sup>50</sup> 26<sup>50</sup> 34<sup>50</sup> 39<sup>00</sup> 45<sup>00</sup>

### Frotté- und Leinen-Kostüme

schöne, kleidsame Formen

jetzt nur 5<sup>75</sup> 9<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 19<sup>50</sup> 24<sup>50</sup> 29<sup>50</sup>

### Englische und Sport-Paletots

kurze und lange Formen, in modernen Farben

jetzt nur 5<sup>75</sup> 8<sup>50</sup> 14<sup>75</sup> 18<sup>50</sup> 22<sup>50</sup> 27<sup>50</sup>

### Staub- und Regen-Mäntel

auch imprägnierte, in Wolle und Seide

jetzt nur 9<sup>75</sup> 13<sup>50</sup> 17<sup>50</sup> 19<sup>75</sup> 24<sup>00</sup> 29<sup>50</sup>

### Moirée- und seidene Paletots

speziell für ältere Damen, hübsche, kleidsame Formen

jetzt nur 19<sup>50</sup> 24<sup>50</sup> 28<sup>50</sup> 34<sup>00</sup> 39<sup>50</sup>

### Garnierte Kleider

wie Waschvoile, reinw. Mousselin, in schön garnierten Formen

jetzt nur 6<sup>75</sup> 9<sup>50</sup> 14<sup>75</sup> 19<sup>50</sup> 28<sup>50</sup> 34<sup>00</sup>

### Seidene und Spitzen-Blusen

farbig, schwarz und weiss

jetzt nur 2<sup>90</sup> 4<sup>50</sup> 7<sup>50</sup> 9<sup>75</sup> 13<sup>50</sup> 18<sup>50</sup>

### Wollstoff- u. Mousseline-Blusen

neue Macharten

jetzt nur 1<sup>75</sup> 2<sup>90</sup> 3<sup>75</sup> 4<sup>75</sup> 5<sup>75</sup> 7<sup>50</sup>

### Wasch-Blusen

in Batist, Voile und Crêpe

jetzt nur 95<sup>4</sup> 1<sup>45</sup> 1<sup>95</sup> 2<sup>75</sup> 3<sup>90</sup> 5<sup>50</sup>

### Morgenröcke und Matinées

in Waschstoff, Mousseline und Wollstoff

jetzt nur 1<sup>25</sup> 2<sup>90</sup> 4<sup>50</sup> 5<sup>75</sup> 7<sup>50</sup> 9<sup>75</sup>

### Kostüm-Röcke

in Wollstoff, blau, schwarz u. kariert, weiss Leinen u. Frotté

jetzt nur 2<sup>25</sup> 2<sup>90</sup> 4<sup>75</sup> 6<sup>50</sup> 8<sup>50</sup> 9<sup>75</sup>

Im

# Total-Ausverkauf.

## Sämtl. Kleiderstoffe und Blusenstoffe

werden zwecks schneller Räumung weit unter der Hälfte des Preises verkauft.

Verkauft nur gegen bar und rein netto :: Auswahlen können nicht gemacht werden.